

Frauenpower in behütetem Umfeld

Dijana Opitz ist Redaktionsleiterin beim BurdaVerlag und Vorsitzende der CDU Rebland

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin König-Derki

Baden-Baden. Frauenpower – so heißt nicht nur der Tee, den Dijana Opitz auschenkt. Vollzeitjob, Familie, Kommunalpolitik, Ehrenämter, all das „erledigt“ diese Frau in 24 Stunden. Allerdings war das nicht immer so. Vor 15 Jahren durchlebte Opitz sogar eine gesundheitlich schwierige Zeit. Sie wohnte damals erst wenige Monate in Neuweier, ihr Mann hatte ein attraktives Jobangebot in Baden-Baden erhalten. „Ich konnte auf kei-

SERIE: Starke Frauen

ne Strukturen zurückgreifen. Dennoch stand mir gefühlt das ganze Dorf zur Seite. Eine Freundin kochte, andere fuhren meine Kinder durch die Gegend, kauften für uns ein. Ich war so dankbar.“ Deshalb setze sie sich heute für das Rebland ein: „Ich möchte den Menschen etwas von dem zurückgeben, was sie mir damals schenkten: Die Gewissheit, dass sie mir wichtig sind!“

Geboren ist Opitz in Zagreb. Ihr Vater, damals Gastarbeiter in Deutschland, holte Frau und Kind letztlich nach. „Ich wuchs in Heilbronn auf.“ Von den Eltern habe sie klare Werte übernommen: „Sie hielten mich an, fleißiger zu sein als andere, engagierter, freundlicher. Ich sollte mich integrieren.“ Nach einer Ausbildung machte sie das Fachabitur, um Architektur zu studieren. Durch einen Ferienjob bei einem Verlag kam sie jedoch zu einem Volontariat. „Das Verlagswesen ist kreativ, schnell, anspruchsvoll. Das faszinierte mich. Meinen ersten Job fand ich in München, wo ich auch meinen Mann kennenlernte.“ Nach der Geburt der Tochter lebte die Familie berufsbe-



Vor ihrem Traumhaus: Dijana Opitz in Neuweier, wo die Familie nach vielen Stationen in Großstädten ihre „Basis“ gefunden hat.
Foto: Katrin König-Derki

dingt zwei Jahre in New York. „Dann kehrten wir nach München zurück. 2006 wechselten wir hierher.“ Inzwischen war auch der Sohn auf der Welt. Er ist Asperger-Autist, wie Opitz offen erzählt. „Uns hat seine Art, mit dem Leben umzugehen, oft sehr gefordert, aber auch zusammengeschweißt.“ Neuweier sollte indes erst später zur „Basis“ der Familie werden: Zunächst folgte eine Station in Berlin. „Mit der Stadt habe ich mich nie angefreundet. Schon nach kurzer Zeit wollte ich zurück ins Rebland“, sagt Opitz, und lacht. „Ich zog mit den Kindern nach Steinbach und später in unser Traumhaus nach Neuweier. Mein Mann begann, zu pendeln.“

2017 nahm Opitz die deutsche Staatsbürgerschaft an. Auch, um bundespolitisch wählen zu dürfen. Bei der Einbürgerungsfeier kam sie mit OB Margret Mergen ins Gespräch: „Als ich ihr von meinen politischen Plänen erzählte, legte sie mir gleich die CDU nahe.“ Fern lag Opitz der Gedanke nicht. „Ich habe Hochachtung vor der Leistung Angela Merkels. Sie hat oft meinem christlichen Wertekompass entsprechend gehandelt. Außerdem konnte sie sich als Frau in der Politik behaupten!“ Vor Ort fand Opitz sich ebenfalls am ehesten bei der CDU Rebland wieder. „Seit 2019 bin ich Vorsitzende.“

Sie sieht sich freilich „in der liberalen Ecke“: „Die CDU muss noch weltoffener werden, mehr junge Menschen und Personen mit Einwanderungsgeschichte ansprechen. ‚Konservativ‘ heißt nicht aus der Konserve.“ Generell wünscht sie sich mehr Frauen in der Kommunalpolitik. „Wir machen einfach eine andere Art von Politik. Das ist vor Ort besonders wichtig. Schließlich geht es um Bildung, Soziales, die Ortsentwicklung – Dinge, von denen wir Frauen viel Ahnung haben.“ Opitz ist zudem in der Frauenunion und im Gremium „Spektrum“ in Baden-Baden aktiv, ebenso im

Zur Person

Kindheit: Dijana Opitz wurde 1971 in Zagreb, Kroatien geboren, drei Jahre später zog ihre Familie nach Heilbronn.

Berufliche Laufbahn: Nach dem Realschulabschluss absolvierte sie eine kaufmännische Lehre und anschließend das Fachabitur. Auf ein Verlagsvolontariat in Wiesbaden folgten Redakteursstellen in München, New York, Baden-Baden und Berlin. Heute arbeitet sie als Redaktionsleiterin beim BurdaVerlag in Offenburg. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Neuweier. kkö

Vorstand der Freilichtbühne Rebland und einer Bürgerinitiative. Für ihre Marathons, sagt sie, bleibe da keine Zeit mehr. Immerhin aber für Spaziergänge mit dem Hund.

Im Wohnzimmer der Familie hängt übrigens eine Buchstabenkette: „Happy Birthday“. Der Geburtstag ist längst vorbei; Opitz hat sie belassen. „Sie soll uns daran erinnern, jeden Tag wie ein Geschenk zu feiern. Allen Krisen zum Trotz.“

Zur Serie

Frauen in Führungspositionen etwa in Politik und Wirtschaft sind keine Einzelkämpferinnen mehr, auch wenn sie sich vielfach noch in einer männerdominierten Welt behaupten müssen. Die Liste solch „starker Frauen“ ist in Baden-Baden lang. Die BNN stellen einige von ihnen vor. Unsere Mitarbeiterin Katrin König-Derki sprach mit ihnen über ihren persönlichen Lebensweg, ihren Arbeitsalltag sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.